

Havel von Kratzeburg bis Brandenburg

13 Tage vom 11.06. bis 24.06.2021

TN: Teuchi & Mietzi + Helge

Paddelbericht von Klaus Teuchert

Die **Havel** ist ein Fließgewässer im Nordosten Deutschlands und mit 334 km der längste rechtsseitige Nebenfluss der Elbe. Die direkte Entfernung zwischen Quelle und Mündung beträgt allerdings nur 94 km. Die Havel entspringt in Mecklenburg-Vorpommern, durchfließt Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt und mündet an der Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen-Anhalt in die Elbe. 285 Fluss-km verlaufen in Brandenburg. Sie fließt zunächst durch zahlreiche kleine Seen in südöstlicher, dann in südlicher, westlicher und schließlich in nordwestlicher Richtung. Dabei beträgt der Höhenunterschied lediglich 40,6 m. Mit durchschnittlich 103 m³ pro Sekunde hat die Havel nach Moldau (150 m³/s) und Saale (117 m³/s) die drittgrößte Wassermenge unter den Nebenflüssen der Elbe. 2004 wurde die Havel zur *Flusslandschaft des Jahres* gekürt.

Quelle: *wikipedia*

Die paddelbare **Obere Havel** fließt von Kratzeburg bis Liebenwalde, die **Mittlere Havel** von Liebenwalde bis Brandenburg, Die **Untere Havel** von Brandenburg bis Havelberg und zur Elbemündung. (es gibt verschiedene Auslegungen für die Unterteilung der Abschnitte)

Fr, 11.06. - Tag 01: Anreise - Autofahrt Chemnitz nach Kratzeburg - Paddeln Kratzeburg km 114 bis Kormoran Kanutouring Granzin km 110

Fahrt Chemnitz nach Kratzeburg. Wir parken und starten mit unseren beiden Prijon-Einer-Booten Calabria und Alz an der Badestelle im **Käbelicksee**. Er hat mehrere Inseln, klares Wasser und ist der größte der Havel-Quellseen. Wir sind im Müritz-Nationalpark unterwegs.

Nach dem Käbelicksee ist die **Havel** sehr schmal, hat keine merkbare Strömung und führt an steilen Waldhängen und sumpfigen Wiesen vorbei. Nach 1,5 km durchfahren wir die Straßenbrücke Dalmsdorf-Granzin, kommen zum **Granziner See**, auch ein Havel-Quellsee. Wir treffen uns mit Helge Rochhausen in **Granzin** an der **Kanuvermietung Kormoran Kanutouring**, er hat hier ein See-Kajak ausgeliehen. Wir übernachten im Zelt und essen Pizza im nahen "Havelkrug". Fürs 3-minütige Duschen werden 50 Cent fällig, das einzige Mal auf unsrer Tour. 5 km paddeln in 1 Std. ohne Pause

Sa, 12.06. - Tag 02: Granzin km 110 bis Biwak Groß Quassow km 88

Start von **Granzin**, durch den winzigen **Schulzensee** und 300 m Havel kommen wir zur **Granziner Mühle**. Unsere 3 Boote müssen wir hier aussetzen, über eine kleine Straße tragen, auf eine große Gleislore hieven, diese anschieben und 750 m fröhlich mitfahren bis zum **Pagelsee**. Es gibt 3 Loren mit 2 Doppelstockauflagen für je 4 Boote, sie stehen auf einem Schienenoval von gesamt 1,5 km Länge. Es geht um eine Halbinsel im Pagelsee herum, wir paddeln unter einer alten Holzbrücke hindurch, durch sumpfige Landschaft, den **Zotensee**, 2 kleine Brücken queren den schmalen Fluss, der kanalartig durch die Wiesen führt.

Wir kommen zur **Alten Schleuse Babke**. Links laden wir die Boote auf eine Lore und fahren damit zum anderen Ende, passieren **Babke**, kommen zum **Jäthensee** und erreichen nach kurzer Zeit den Seeausfluss. Rechts das schmale Fließ lassen wir weg, es ist 180 m lang, führt zum Jamelsee und Campingplatz "Zum Hexenwäldchen". Die Bootshäuser von **Blankenförde** (links) kommen in Sicht. Rechts liegt **Kakeldütt**.

Die Havel ist hinter Blankenförde schon 20-30 m breit. Es erscheint der **Görtowsee**, darauf folgt ein sehr schöner Flusslauf zwischen dem Görtowsee und dem Zierzsee. Die Ufer sind bewaldet und alles ist sehr ursprünglich. Nach dem Zierzsee erreichen wir den riesigen **Useriner See**.

Vorbei an **Userin** und am **FKK-Campingplatz** mit Zeltwiese am Wasser für Kanuten, passieren wir die **Useriner Mühle**. Wieder auf der Havel paddeln wir zur **Useriner Schleuse**, wo wir unsere Boot auf einer Alu-Lore übersetzen und den **Großen Labussee** erreichen. Ab hier sind erstmalig Motorboote erlaubt. Nach 2 km Seefahrt geht es wieder in die Havel. Nach 1 km kreuzt die Straßenbrücke Klein Quassow-Useriner Mühle. 500 m links vor der Bahnbrücke errichten wir an der Havel unser erstes **Biwak nahe Groß-Quassow**. Die sandigen Ufer sind flach, wir baden und waschen uns, das Havelwasser wird zum Kochen verwendet.

21 km in 6 Std. mit Pausen

So, 13.06. - Tag 03: Biwak Groß Quassow km 88 bis Biwak Ellbogensee km 71

3,5 km lang ist die Havel zwischen dem **Großen Labussee** und dem **Woblitzsee**. Am Ende dieses Sees gelangen wir nach **Wesenberg** und zur personenbetriebenen **Schleuse Wesenberg**, wo wir mit anderen Booten vom Schleusenwärter nach unten geschleust werden. Wir fahren immer möglichst als letzte hinein und als erste wieder hinaus. Ein nervöser "Bretterbudenfloß-Freizeitkaptn" kommt mit Vollgas in die mit Booten belegte Schleuse angerauscht: "Mein Rückwärtsgang geht nich...!" und rammt mehrmals das vor ihm liegende Joghurtbecherfloß, wir verdrücken uns rechtzeitig weiter vor zwischen die anderen Motorboote.

Leider nehmen diese sogenannten "Hausboote" immer mehr Überhand und verschandeln mit Motorlärm, Abgasgestank, manchmal überlauter Musik und schon durch ihre Anwesenheit die Natur. Wir paddeln ab jetzt praktischerweise oft am linken Ufer bzw. an den Innenbögen des Flusses, wo wir mehr Abstand zu den Motorbooten haben. Die Regel ist allerdings rechts fahren, links überholen.

Nach 1 km zweigt rechts die von Paddlern gern befahrene **Schwaanavel** ab. Sie ist 3-5 m breit und streckenweise sehr eng durch Baumhindernisse, hat klares, fischreiches Wasser und eine wilde Natur mit verschiedenen Vögeln, mit Wildschweinen, Rothirschen und Schwänen.

3,5 km sind es auf der Schwaanavel zum **Plätlinsee**, nach 3 km fahren wir an der kleinen Straßenbrücke zurück, da wir die letzten 500 m treideln müssten und es vom Plätlinsee auch nicht mehr weiter geht.

Zurück auf der Havel geht es durch die **Straßenbrücke Ahrensberg** zum **Finowsee/Drewensee**. Hier legen wir rechts bei der **SB-Gaststätte "Seenfischerei Obere Havel"** an und genießen neben Fischgerichten ein kühles Fassbier. Dann paddeln wir unter der originellen **Hausbrücke Ahrensberg** hindurch, es soll die einzige sein in Europa.

Hinter der Hausbrücke liegt der winzige **Finowsee**, es folgen 2 km Havel, dann der **Wangnitzsee** und der **Große Priepertsee**. Wir unterqueren die **Straßenbrücke Priepert-Strasen** und gelangen an die Stelle, wo sich zwei Wasserstraßen kreuzen: die **Müritz-Havel-Wasserstraße** und die **Obere-Havel-Wasserstraße**. Hier fahren alle Motorboote entlang, die zwischen den Müritzwässern oder den Rheinsberger Gewässern und Berlin unterwegs sind und auch die, die nach Neustrelitz oder Wesenberg fahren. Wir biegen links in den 7 km langen **Ellbogensee** und erreichen links unseren **Biwak bei km 71**.

16 + 6 (Schwaanavel) = 22 km

Mo, 14.06. - Tag 04: Biwak Ellbogensee km 71 bis Biwak Stolpsee km 55

Wir verlassen Mecklenburg-Vorpommern und sind ab jetzt in Brandenburg unterwegs. Der **Ellbogensee** knickt nach links ab und nach einer Seeenge sind wir im **Ziernesee**. Wir passieren **Kleinmenow** und eine Fußgängerbrücke, sind wieder ein kleines Stück auf der Havel, streifen den **Menowsee**, die Havel heißt hier **Steinhavel** und der folgende Ort **Steinförde**. Bald paddeln wir zur **Schleuse Steinhavel**, links die großen Ziegelbauten der alten Steinmühle. Der Schleusenwärter bringt uns auf das Niveau der **Fürstenberger Havel** hinunter. Kurz darauf sind wir im **Röblinsee**,

Wir paddeln in die **Schleusen-Havel** und umfahren so in **Fürstenberg** die Automatik-Schleuse und den Baalensee. Wir biegen links vor der Schleuse in die **Gänse-Havel** ab, dort

liegt rechts ein kleiner Anleger für Kanus mit einem kleinen Pausenplatz. Wir ziehen unsere Boote an Land und gehen ins nahe Zentrum der Urlaubertstadt **Fürstenberg**, nach wenigen Metern erreichen wir den Marktplatz mit Kirche, Rathaus und schönen Häusern. In der nahen Einkaufshalle ergänzen wir unsere Ess- und Trinkvorräte.

Am Ende der **Gänsehavel**, mitten in der Stadt, befahren wir den **Kanu- und Fischpass**, so gelangen wir am dortigen Wehr vorbei sanft hinab gleitend zur **Priester-Havel** und **Schul-Havel**, sind dann im **Schwedtsee**. Gleich hinter dem Fischpass liegt ein schöner Wanderrastplatz mit Duschen und WC. Am Ufer der östlichen Bucht des Schwedtsees befindet sich die Gedenkstätte zum **Frauen-KZ Ravensbrück**. Kurz nach dem Schwedtsee in der **Siggelhavel** rechts das **Technische Denkmal Eisenbahnfähre**.

Nach 2 km erreichen wir den **Stolpsee**, wir durchpaddeln ihn am südlichen Ufer, an einer Landzunge bei **km 55** nördlich von **Zootzen** finden wir eine schöne **Biwakstelle**. Am gegenüber liegenden Ufer liegt **Himmelpfort**, der Ort in den viele Kinder ihre Wunschzettel an den Weihnachtsmann schicken. Über die Schleuse Himmelpfort könnte man die Lychener Gewässer erreichen. Über kleine Bäche mit einigen Umsetzstellen und Landtransport mit einem Kanushuttle des Fischers für den Küstrinchener Bach kann man die Feldberger Seenlandschaft erreichen. 16 km

Di, 15.06. - Tag 05: Biwak Stolpsee km 55 bis Biwak Abzweig Templiner Gewässer km 0

Im folgenden Havel-Abschnitt zeigen sich schon die **Ausläufer der Schorfheide**: Die Uferabhänge werden höher, fast immer sind sie bewaldet. Vorbei an **Zootzen** paddeln wir 7 km durch schöne Kiefernwälder, bis wir das kleine Dorf **Bredereiche** erreichen. Die **Schleuse Bredereiche** wird in Selbstbedienung betrieben und hat eine hohe Schleusenwärterbrücke vor der oberen Einfahrt.

Ab Ortsausgang Bredereiche fließt die Havel durch das **Naturschutzgebiet Kleine Schorfheide**. Hier haben zu DDR-Zeiten die Soldaten der "Ruhmreichen Sowjetarmee" ihre Manöver und Schießübungen durchgeführt, das Gelände soll noch von Munition und Blindgängern übersät sein, und damit ist das Betreten außer im unmittelbaren Uferbereich oder auf den Wegen verboten. Allerdings weiden hier auf den riesigen Heideflächen Ziegen und Schafe, von denen es noch keine zerrissen hat. Das 10.000 ha große "verseuchte" Gelände reicht von Bredereiche bis Burgwall sowie die Templiner Gewässer aufwärts bis zum Röddelinsee.

Nach knapp 6 km durch sehr angenehme Wald- und Heidelandschaft sind wir bei der Selbstbedienungs-**Schleuse Regow** angekommen. Kurz danach machen wir unsere Mittagspause am kleinen Biwakplatz des **Capriolen- oder Ziegenhofes Regow**.

Die folgende **Schleuse Zaaren** wird ebenfalls von uns selbst bedient. Bis zur **Schleuse Schorfheide** (auch Selbstbedienung) paddeln wir noch 3 km auf der eindrucksvollen Havel. Sie fließt hier in recht engen Kurven durch schönste Natur. Unterhalb der Schleuse zweigt links die Zufahrt zu den Templiner Gewässern ab. Diese sind nur wenig schmaler als die Havel, und man paddelt hier durch herrlichstes Sumpf- und Bruchwaldgelände.

Direkt am Gewässerdreieck **bei km 0** errichten wir unser heutiges kleines **Camp**, das präsent wie auf einem Beobachtungspunkt zum Fluss liegt, sogar einige alte Geschützstellungen finden wir in der Nähe. Der Platz liegt noch im Nationalpark, wird aber dem Aussehen nach oft von Anglern, Kanuten und biertrinkender Jugend frequentiert. 23 km

Mi, 16.06. - Tag 06: Biwak Abzweig Templiner Gewässer km 0 bis Yachthafen Zehdenick km 17

Nach 6 km auf dem Havelfluss erkunden wir rechts das schmale, mäandernde, krautige und von Totbäumen gesäumte **Tornowfließ**, nach 1 km ist es fast zugewachsen, unter Kraftanstrengung wenden wir im dichten Schilf unsere Boote und paddeln zurück. Mietzi hört eine Horde Wildschweine grunzen. Am Ende des Grabens an der Tornower Mühle ist das Umtragen von Booten durch den Schlosspark zum Wentowsee nicht erlaubt/ möglich. Etwa 300 m unterhalb der Einmündung des Tornowfließ' endet das Naturschutzgebiet Kleine Schorfheide.

Wir kommen zum Örtchen **Burgwall**, davor zweigen rechts die Wentowgewässer mit dem Großen Wentowsee ab, die über die Marienthaler Schleuse zu erreichen sind. In Burgwall

legen wir am kleinen **Wasserwanderrastplatz der Gastwirtschaft "Zur Fähre"** für eine gemütliche Ess- und Trinkpause an, die kleine Personenfähre ist stillgelegt.

Bis Zehdenick folgt die nächsten 9 km ein Stück Havel, das von einer großen Wasserfläche umgeben ist, die durch ehemalige Tonstiche gebildet werden. Die meisten sind private Gewässer und für Paddler nicht zu befahren. Rechts bei Havel-km 21,5 erscheint der **"Ziegeleipark"**. In einem ehemaligen Tonhafen wurde eine moderne Marina errichtet, der **Alte und Neue Yachthafen**. Man kann hier eine komplette Ziegelproduktionsanlage besichtigen und sich auf einer Lorenbahn durch den Park ziehen lassen. Wir sehen einige Biwakmöglichkeiten mit Verbindung zu den Baggerseen, leider alle schon besetzt. Rechts führt direkt am Ufer ein Radweg entlang, sodass wir hauptsächlich das linke Ufer auf Übernachtungsmöglichkeiten mit Seenanbindung checken, leider vergebens.

Links nach einer großen Baufirma und vor der Schlossmarina Zehdenick kommt der kleine **Yachthafen Zehdenick**, der an seiner großen Waldwiese eine schöne Kanuanlegestelle hat. Wir dürfen auf Nachfrage bei einheimischen Bootsanliegern sogar kostenlos zelten. Ein netter Yachtbesitzer schraubt uns eine provisorische Dusche hinter einem Wasserpumpenhäuschen an die Wand. Da es sehr heiß ist und der Schlauch sehr lang, hat man eine Weile warmes Wasser. Die auf der Hinweistafel stehenden Imbiss- und Serviceeinrichtungen gibt es derzeit nicht, auch keine Toilette und keinen Strom, das Handy lädt mir ein Yachtbesitzer in seinem Boot auf. Um 20 Uhr sind wir allein in "unserem" Hafen. 15 + 2 (Tornower Fließ) = 17 km

Do, 17.06. - Tag 07: Yachthafen Zehdenick km 17 bis Biwak Oder-Havel-Kanal km 39

Wir paddeln durch das malerische **Zehdenick** mit seinen geschwungenen eisernen Fußgängerbrücken, seinem schönen Stadthafen, der klobigen Zugbrücke, dem Schiffsmuseum und einigen Gastwirtschaften. Die nahe **Schleuse Zehdenick** bringt unsere kleinen Kajaks durch Selbstbedienung einige Meter tiefer auf das Wasser-Niveau des folgenden 16 km langen Oberen-Havel-Abschnitts namens **Vosskanal**. Umtragen wäre hier nur rechts und nur mühsam möglich. Wir paddeln am alten Kloster vorbei, das am rechten Ufer vor der Kampbrücke liegt. Direkt dahinter der **Hafen des WSA Eberswalde, Standort Zehdenick**.

Dort beginnt auch der Verlauf der **Schnellen Havel**, dem schmalen, so gut wie stehenden **Altgewässer der ursprünglichen Havel** vor dem Kanalbau gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Gebaut wurde der Kanal, um die vielen Ziegeltransporte von den um Zehdenick liegenden Ziegeleien zum Aufbau Berlins verschiffen zu können. Das malerische Stau-Wehr heißt **Zehdenicker Freiarche**. Leider ist die stark mäandrierende Schnelle Havel von hier bis Liebenwalde ganzjährig gesperrt, ebenso das **Döllnfließ** von vor Höpen bis Bischofswerder auf der linken Flussseite.

Wir heben unsere Boote am **km 34** an einem kleinen Seitenwehr rechts aus dem Vosskanal an den gut frequentierten **Havel-Radweg** mit Sitzbänken. Hier führt eine dicke eiserne Rohrleitung auf einer Brücke über die hier ca. 6 m breite und für Kajaks befahrbare **Schnelle Havel** und weiter in die umliegenden Felder.

Der **Vosskanal** verläuft gerade durch die Havelniederung und wird bis zur Selbstbedienungsschleuse **Bischofswerder** immer mehr zur Dammstrecke, da sein Wasserspiegel oberhalb der Umgebung liegt. Am km 2 noch vor Liebenwalde liegt rechts eine lange dreieckige Insel. Nach der Insel paddeln wir um diese rechts herum in einen toten Arm bis zu einer unscheinbaren, aber wichtigen Anlegestelle, hier führt ein guter Pfad ca. 120 m weit über einen sandigen Parkplatz und eine kleine Straße bis rechts unter die Brücke der B167 zur **Schnellen Havel**. Man kann hier sehr gut die Boote umsetzen. Wir checken die Schnelle Havel, sie ist ca. 6-8 m breit, hat eine leichte Strömung und scheint bis Friedrichsthal gut paddelbar, wenn keine Baumhindernisse den Fluss blockieren. Da sie ein sumpfiges Ufer hat und fast nur von Schilf bewachsen ist, würde ein Umtragen an einem potentiellen Hindernis sicher zum Abenteuer. Da sich Mietzi nicht auf die originale Schnelle Havel traut und diese normal vom 01.04. bis 30.06. noch einige Tage gesperrt ist, paddeln wir weiter auf dem Vosskanal nach **Liebenwalde**, hinter der blauen Klappbrücke kommt der Stadthafen. Hier zweigt auch links der Lange Trödel ab, eine Teilstrecke des etwa 400 Jahre alten Finowkanals. Die Obere Havel-Wasserstraße endet hier offiziell mit Kilometer 0.

Auf dem **Malzer Kanal** fahren wir zur selbst zu bedienenden **Schleuse Liebenwalde** und stoßen nach 1 km auf den breiten **Oder-Havel-Kanal**, er hat zwar natürlichen Bewuchs an den

Ufern, wird aber von den großen Schubschiffverbänden befahren. Hier geht es links zum Schiffshebewerk Niederfinow.

Wir suchen uns einen natürlichen mit rotem R auf der Karte bezeichneten **Biwakplatz** auf der rechten Uferseite **bei km 39**. Es ist frisch gemäht, eine überdachte Sitzgelegenheit macht uns den Aufenthalt hier schmackhaft. Wir erkunden auf den Waldwegen die Uferumgebung, überall gibt es Meliorationsgräben, man merkt es an den Mücken. Wir gehen jeden Tag früh, ab und zu unterwegs sowie abends in die Havel schwimmen, auch hier im Kanal ist das problemlos möglich, meist haben wir sandigen oder steinigen Untergrund. Da die Tage jetzt bis 35 Grad heiß sind, sehen wir auch unterwegs viele Menschen in den Havelwassern herumschwimmen.

21 km

Fr, 18.06. - Tag 08: Biwak Oder-Havel-Kanal km 39 bis WSC (Wassersportclub) Möwe e. V. Oranienburg km 2

Weiter geht's auf dem breiten Oder-Havel-Kanal, ab und zu passieren uns Schiffe, Berufsschiffahrt und Freizeit-Motorboote. Ab **Wittenberg** begleitet uns rechts wieder die temporär zum paddeln erlaubte Schnelle Havel. Im Ort **Malz** gibt es eine **verfallende Doppelschleuse**, Baujahr 1928 und 1957. Dort müssen wir unsere 3 Boote auf sandigen Wegen und über eine von Autos befahrene Straße **250 m mit unserem Bootswagen umsetzen**. Wir sind jetzt wieder auf der "richtigen" Havel, zwischen den bebauten Ufergrundstücken von **Neu-Friedrichsthal** mündet kurz vor der niedrigen blauen Straßenbrücke etwas versteckt hinter einer scharfen Linkskurve die **Schnelle Havel** in unsere breite **Havel**.

Nach km 5 beginnt für uns in **Sachsenhausen** (ehemaliges KZ) noch einmal in größter Hitze eine kräftezehrende **Umtrage-Odyssee**. Es gilt, im Ort eine stark befahrene Straße mit beidseitigen ebenfalls stark befahrenen Radwegen zu queren. Vor dem unpassierbaren **Wehr** setzen wir unsere Boote aus und tragen sie einen kurzen Hang hoch. Dort ist ein selbstschließendes, nur von innen zu öffnendes Tor, durch das wir sie ziehen müssen. Wir schleppen also die Boote der Reihe nach hoch zum Radweg, hieven sie auf unseren winzigen Bootswagen, zurren sie fest und bringen sie erst einmal auf den gegenüber liegenden Radweg, Es gibt es hier sogar eine Anschrängung nur für Bootswagen. Jetzt geht es mit Boot und Wagen auf dem Radweg über die Havelbrücke und rechts danach einen Weg hinab zum Flussufer. Dort heißt es, Boote entzurren, am Wasser abladen, Wagen und Gurte zurückbringen, das ganze dreimal. Sehr umständlich, aber es klappt gut, da die Nordberliner Auto- und Radfahrer relativ entspannt sind und sogar für uns anhalten.

Wir steigen in die Boote, aber nach wenigen Metern kommt ein weiteres, mit unseren Kajaks unfahrbares **Wehr**, an dem sich schon Angler zu schaffen machen. Diese sind zum Glück nett, rücken etwas beiseite, es geht sehr schnell und auf kurzem Weg setzen wir die Boote links am Wehr um. Eine längere Pause ist nötig, um uns von der Anstrengung zu erholen, uns zu stärken und im warmem Havelwasser Körper und Seele abkühlen zu lassen.

Wir haben jetzt nur noch wenige km zu fahren, erreichen die größere Stadt **Oranienburg**, gehen vor der blauen Fußgängerbrücke, dem Luise-Henrietten-Steg, an Land, um im nahen Supermarkt einzukaufen. Gleich links nach der Brücke legen wir an bei den freundlichen Kanuten des **Wassersportclubs Möwe Oranienburg e. V.** und dürfen für 5,50€ p. P. über Nacht bleiben. Sie haben im Vereinshaus ein Bierfass angezapft und wir bekommen sofort eine Kostprobe davon ausgeschenkt, in der Hitze eine Wohltat ohnegleichen. Wir errichten unsere Zelte auf der Wiese am großen überdachten, auf einem massiven Anker angebrachten Rundtisch.

15 km

Sa, 19.06. - Tag 09: WSC Möwe Oranienburg km 2 bis WPH (Wanderpaddler Havel) Berlin-Heiligensee km 8

Heute früh verlässt uns Helge, erfährt ein Stück zurück havelaufwärts, um sein Boot an der verfallenen Schleuse in den Ruppiner Kanal umzusetzen und von hier in 4 Tagen bis Neuruppin zu paddeln, wo sein Boot vom Verleiher abgeholt wird und er mit der Bahn nach Leipzig heimfährt.

Wir fahren zu zweit weiter. In **Lehnitz** mündet der Oder-Havel-Kanal in die Havel, nach 4 km vereinen sich Havel und Oranienburger Kanal zur Havel in **Borgsdorf**. Wir unterqueren die

A10, vorbei an **Hohen Neuendorf** unterqueren wir die A111 und eine Bahnbrücke. Dann kommt rechts der Veltener Stichkanal und das gewaltige **Elektro-Stahlwerk Hennigsdorf**. Mit den riesigen teilweise stillgelegten Gebäuden und dem ausgedehnten Gewerbe- und Industriegebiet ist es ca. 9 km lang und 1,5 km breit. Auch heute verladen Kräne mit schweren Elektromagnetplatten Metallschrott aus ankernden Schiffen in die bereitstehenden Schmelzöfenbirnen, aus den hohen Schmelzhallen dampfen und zischen giftige Dämpfe.

In **Hohenschöpping** legen wir am privaten Steg des gehobenen **Gasthauses zum Weissen Schwan** an, im Biergarten speisen wir zu Mittag, auch Kanuten und Radfahrer, die auf dem Havel-Radweg unterwegs sind, werden gern begrüßt.

2 km nach einer weiteren Bahnbrücke zweigt der Havelkanal rechts ab Richtung Brieselang, damit sind auch die meisten Schubschiffe verschwunden. Die Havel durchfließt jetzt den **Nieder-Neuendorfer See**. In **Heiligensee** beenden wir unsere heutige Tour bei den **Wanderpaddlern Havel**. Der nette Vereinschef gibt uns Tipps zur Havel und Möglichkeiten für künftige Übernachtungen bei befreundeten Vereinen. Im Vereinsheim dürfen wir unsere Getränke selbst aus dem Kühlschrank entnehmen, die Getränkerechnung auf dem Teuchizettel wird inklusive Übernachtung am nächsten Morgen beglichen. Da es sehr heiß ist, gehen wir vom Steg aus mehrmals in der Havel schwimmen. 19 km

So, 20.06. - Tag 10: WPH Berlin-Heiligensee km 8 bis VWG (Versehrten-Wassersport-Gemeinschaft e.V.) Berlin-Charlottenburg km 4

Der 1 km lange und 500 m breite Heilige See gleich über die Straße ist privat, es darf und kann kein Fremder rein, die Einfahrt unter der Sandhauserbrücke ist versperrt. Die Havel ist hier breit wie ein See und führt uns im weiteren Verlauf durch die Berliner Stadtteile **Konradshöhe**, **Tegelort**, **Hakenfelde**, links der am 08.11.2020 geschlossene Flughafen Berlin-Tegel. Hier zweigt der Hohenzollernkanal ins Berliner Zentrum ab. Eine kleine Autofähre verbindet Tegelort mit dem Aalemannkanal.

Im Wasserkreuz des **Spandauer See** mit seinen großen Inseln herrscht in allen Richtungen starker Motorbootverkehr. Viele wollen links in den Tegeler See oder in den Hohenzollernkanal. Wir unterqueren 2 breite Straßenbrücken, kommen an einer Wasserpolizeistation mit vielen Polizeibooten vorbei.

Der Spandauer See wird durch die **Insel Eiswerder** in zwei Teile geteilt ist, rechts liegt **Berlin-Spandau**, links **Berlin-Haselhorst**. An der **Pionierinsel** vorbei paddeln wir rechts bis zur kleinen **Eiswerderbrücke**, die die mit Nobelvillen bestandene Insel mit **Haselhorst** verbindet. Wir fahren weiter über den **Spandauer See** zur **Zitadelle** und machen einen kurzen Abstecher in den breiten **Zitadellengraben**. Am empfohlenen Club Wasserfreunde Spandau 04 vorbei erreichen wir die durch Schleusenwärter betriebene **Schleuse Spandau**. Wir könnten uns mit einigen Motorbooten schleusen lassen, ziehen aber die kurze Umsetzung mit Hilfe der leichten Gleislore vor.

Ab hier sind die Havelufer durch hohe Spundwände verkleidet, für Paddler ist ein Anlanden außer im Notfall an einer Leiter unmöglich. Wir paddeln unter der **Juliussturmbrücke** durch und sind in der **Altstadt von Spandau** angelangt. Am km 0,0 mündet die Spree in die Havel. Nach 500 m, kurz nach der **Charlottenbrücke** biegen wir rechts in den sehr flachen **Mühlengraben** ein, um eine Erholungspause zu machen. Wir sind mitten in der City, das Spandauer Rathaus steht unmittelbar daneben. Durch eine 7-gleisige breite, Berlin-Spandau und Berlin-Stresow verbindende **Bahnbrücke**, unter der **Dischingerbrücke**, der **Schulenburgbrücke**, vorbei am Schlangengraben und Burgwallgraben paddeln wir bis zum km 2.

Hier geht es links in den **Unterhafen Spandau**, kurz danach rechts in den **Kleinen Jürgengraben**, der **Klein-Venedig** durchfließt. Kleine Häuschen in pittoresken Gärten machen dem Namen alle Ehre. Wir gelangen zu einigen flachen Inseln, fahren dann im Hauptgraben in den mit Häfen, Marinas und Werften übersäten **Stößensee**. Wir unterqueren staunend die hohe, aus vernietetem Stahlfachwerk errichtete **Stößenseebrücke**, die auf einem Damm, zusammen mit der Freybrücke, die Heerstraße (B2 und B5) über die Havel/ Stößensee führt, überall liegen Boote aller Arten an den Steganlagen.

Am linken Ufer, noch im Stößensee, liegt das Gelände der **Versehrten-Wassersport-Gemeinschaft**, am flachen, sandigen Ufer, im warmen Seewasser tummeln sich Jung und Alt, Mitglieder des Vereins, der Kanuten, Ruderer und Segler vereint. An den Stegen und auf

Bootswagen am Land liegen Segel- und Motorboote. Nach Absprache mit einem leitenden Vereinsmitglied dürfen wir als Gäste hier bleiben und übernachten. Nach dem Abendessen machen wir noch einen Rundgang auf schön gepflasterten Wegen hoch auf den Damm zur Straße Am Rupenhorn, einer von noblen Villen gesäumten, nur von der Heerstraße aus zu erreichenden Sackgasse. 13 km

Mo, 21.06. - Tag 11 - Sommersonnenwende: VWG Berlin-Charlottenburg km 4 bis Potsdamer Segler-Club Wiking km 25

Zum Frühstück vor dem Zelt besucht uns ein hübscher junger Fuchs, weicht in gewissem Abstand nicht mehr von unserer Seite. Bei km 4 weitet sich die **Havel** zu einem großen See. Ganz rechts liegt die Bucht **Scharfe Lanke**, und rechts die Hauptschiffsrouten des schmalen **Pichelsee**. Wir umfahren die **Halbinsel Schildhorn** und paddeln auf der linken Uferseite durch die breite, eher einem See gleichende Havel. An der **Insel Lindwerder** bei km 8 passieren wir eine kleine Fähre. Bei der Nobel-**Insel Schwanenwerder** durchfahren wir die **Klare Lanke** und die niedrige für Motorboote gesperrte **Schwanenwerderbrücke**.

Wir sind am südlichen Ende des **Grunewalds** im **Großen Wannsee** angekommen. Das Kindergeschrei und die Megaphon-Anordnungen der genervten Bademeister des großen Strandbades hören wir bereits vor der Brücke. Am Wannsee gibt es viele Kanu-, Ruder-, und Segelvereine, Yachthäfen und Werften, hier liegen die Orte **Wannsee** und **Nikolassee**. Wir paddeln zum **Heckeshorn** und am **Westufer** paddeln wir vorbei am **Haus der Wannsee-Konferenz**, der **Gaststätte "Seehaase"**, an großen privaten Villen, wobei die **Liebermann-Villa** noch eine der kleinsten ist.

Man hat ab hier in gewissem Abstand zum Schilf- oder Sandufer eine Holzpfahlreihe gesetzt, so dass Ruhezone entstanden sind. Hier kann sich eine Uferpflanzen- und Tierwelt entfalten, ohne von Motorbootwellen gestört zu werden.

Durch die südliche Wannseebrücke gelangen wir in die schmalen Gewässer **Kleiner Wannsee**, **Pohlesee**, **Stölpchensee**, diese sind am Nordufer ebenfalls von gepflegten Millionärsvillen-Grundstücken eingerahmt. Durch den **Griebnitzkanal** mit Einmündung des Teltowkanals, den **Griebnitzsee** und den **Glienicker Lake** mit dem rechts liegenden **Jagdschloss Glienicke** kommen wir zur aus DDR-Zeiten berühmten **Glienicker Brücke**. Hier fließen Jungferensee, Havel und Tiefer See zusammen. Wir paddeln links durch die **Babelsberger Enge** in den **Tiefen See**. Links sehen wir das auf einem Hügel thronende **Schloss Babelsberg** und am Ufer das **Kleine Schloss**.

Durch die stählerne **Humboldtbrücke** paddeln wir rechts der **Freundschaftsinsel** in den schmalen **Kanal Alte Fahrt**, der nur von muskelgetriebenen Booten befahren werden darf. Wir befinden uns in der **Innenstadt von Potsdam**, ältere und moderne Bauten bestimmen die Silhouette. Wir erreichen die **Insel Obere Planitz** und den **Potsdamer Segler-Club Wiking e. V.**, wo wir übernachten dürfen. Joachim Verleih, ein agiler 72-jähriger, jünger wirkender Vereinsaktivist erzählt uns verschiedene Stories aus seinem bewegten Leben. Die Insel ist neben dem weitläufigen Vereinsgelände von Kleingärten überzogen. Es gibt keine Brücke, nur zwei Stege mit 4 kleinen eisernen Kähnen, von denen immer mindestens einer an einem der beiden Ufer sein muss, logistisch wertvoll. 22 km

Di, 22.06. - Tag 12: Potsdamer Segler-Club Wiking km 25 bis Biwak Mündung Sacrow-Paretzer Kanal km 0

Abfahrt Obere Planitz in die Bucht **Vorderkappe** der **Potsdamer Templiner Vorstadt**, hier den schmalen **Judengraben** in die Bucht **Hinterkappe** des großen **Templiner Sees**. Wir unterfahren die auf einem Damm verankerte **Bahnbrücke bei Potsdam-Pirschheide**, kommen vorbei an den **Campingplätzen Sanssouci**, gegenüber liegt die Urlauberhochburg **Caputh**. Eine Fähre verbindet Caputh mit Geltow. Wir fahren in den **Petzinsee** und an seinem Ende durch den schmalen **Wentorfgraben** in den riesigen, aber sehr flachen **Schwielowsee**. Wir haben diesen nur 1 km nordöstlich entlang zu paddeln, bis wir vorbei am weitläufigen noblen Resort Schwielowsee und durch die **Baumgartenbrücke** mit der B1 die Havel erreichen, hier wieder breit wie ein See.

Werder und die **Insel Werder** sind malerische Orte. Wir legen am Steg des **Fisch-Restaurants Arielle** an. An der Selbstbedienung holen wir uns gebratenen frischen Fisch, dazu gibt es kaltes Duckstein vom Fass. Hinter der Insel von Werder fließt die Havel unter einer Eisenbahnbrücke hindurch, jetzt sind wir im **Großen Zernsee**.

Wo der Große Zernsee schmaler wird, zweigt rechts eine langgestreckte Seenkette ab, die durch Sümpfe und wilde Natur führt. Diese heißen Wublitz und Schlänitzsee und dürfen nicht mit Motorbooten befahren werden. Der Schlänitzsee kreuzt bei Marquardt den Sacrow-Paretzer Kanal, der die Potsdamer Seenhavel abkürzt und von der Berufsschiffahrt genutzt wird.

Wir paddeln unter der sehr hohen **Brücke der A10** (Berliner Ring) hindurch, dahinter erreichen wir den **Kleinen Zernsee**, er ist nur noch 300-500 m breit, wir passieren hier die beiden Dörfer **Phöben** und **Töplitz**. Ab Phöben wird die Havel fast zum Fluss. 4 km sind es bis zum für Boote gesperrten **Göttinsee**, er ist durch eine schmale Landzunge von der Havel getrennt. Die letzten 500 m der **Potsdamer Havel** sind etwa 50 m breit, dann mündet von rechts der **Sacrow-Paretzer Kanal** ein, kurz davor hat er den **Havelkanal** aufgenommen.

Der Havelkanal wurde aus politischen Gründen in den 50iger Jahren von der DDR gebaut. Er kommt von Hennigsdorf/ Nieder-Neuendorf und umging damit damals die gesamte im Westen Deutschlands liegende Havel, wenn man von Oranienburg kommt. Damit sollte die DDR-Schiffahrt von den Grenzschikanen beim Transit durch Westberliner Gebiet unabhängig werden.

Unser letztes **Biwak** schlagen wir links gegenüber der **Mündung des Sacrow-Paretzer Kanals** am km 0 auf. 24 km

Mi, 23.06. - Tag 13: Biwak Mündung Sacrow-Paretzer Kanal km 0 bis Brandenburg Dominsel BSC Süd 05 e. V. Brandenburg, Sparte Kanu km 57

Die ab hier mäandrierende Havel wendet sich jetzt überwiegend nach Nordwesten und bildet viele Inseln, weshalb sie auch ab Ketzin die **Inselhavel** genannt wird. Wir fahren an der **Fähre Ketzin** vorbei und im Ort halten wir uns am nordöstlichen Stadtufer, vorbei an einer kleinen Marina, dem Campingplatz, dem Freibad von **Ketzin**, dem Seesportclub sowie dem städtischen Anlegesteg an der Havelpromenade. Am Ende kommt der noch intakte Getreidehafen. Es folgt rechts eine bizarre Landschaft, in der früher Ton und Torf abgebaut wurden. An den kleinen Kanälen und Tümpeln sind Straßen und Häuser entstanden. Brückenkopf heißt der Stadtteil von Ketzin.

Wir umfahren nördlich einige größere Inseln, paddeln dann durch die **Enge Havel** in den **Trebelsee**, wo wir auch wieder auf die Fahrrinne treffen. Links liegt **Schmerkow**, danach eine riesige **Deponie** und am **Deetzer Knie** liegt **Deetz**. In den **Götzer Bergen**, gibt es einen **Aussichtsturm** auf 109 m.

Die Havel bildet bis Brandenburg **viele Altarme**, der Kanal der Schifffahrtslinie geht gerade durch, vorbei an den Inseln Großes Ohr, Köhninge bei Saaringen, dem Yachthafen Eden mit Campingplatz. Am km 52 zweigt links der Emster Kanal und die Krumme Havel ab. Der Kanal verbindet den Rietzer See und den Netzener See. Rechts von uns liegt **Klein Kreutz**, links **Gollwitz** und **Wust**, beides Vororte von **Brandenburg** an der Havel.

Bei km 54,5 biegen wir an der Insel **Mittelbruch** links in den **Brandenburger Stadtkanal** ab. Wir probieren zuerst rechts an der **Krakauer Havel** das Wehr unter der Krakauer Straße, es gibt keine Möglichkeit zum Umtragen, man müsste im tiefen Wasser aussteigen, das Boot über die Wehrkrone schieben und die mit großen Steinen belegte Ablaufschräge überwinden. Wir paddeln in den **schmalen Kanal**, der die Umfahrung der **Dominsel** etwas abkürzt, er ist auf der halben Strecke überbrückt mit einem 30 cm über dem Wasser liegenden, sicher nicht genehmigten, privaten Stahlsteg. Wir müssen im Kanal aussteigen, die Boote durchschieben, auf den Steg klettern und auf der anderen Seite wieder einsteigen. Ein Grundbesitzer ist nicht sehr begeistert, es geht aber nicht anders, da wir sonst komplett rückwärts hätten fahren müssen.

Zurück im **Brandenburger Stadtkanal** erreichen wir das mit Schienen und Gleislore ausgestattete **Mühlendammwehr**, Arbeiter meinen, wir kämen mit Umtragen am schnellsten. Da auch noch die Lore angeschlossen ist, hieven wir die Boote hoch zur stark befahrenen Straße, es gibt ein Achtungsschild für kreuzende Kanus, die Autofahrer lassen uns rüber, und

drüben setzen wir die Boote an der Schräge im Gras in die **Näthewinde** ein. So haben wir die Stadtschleuse Brandenburg und 3 km paddeln erspart. Wir umpaddeln die **Dominsel** im Uhrzeigersinn, fahren rechts in den **Kanal Domstreng** ein und erreichen endlich das Ziel unserer Paddeltour, das Gelände des **BSC Süd 05 e. V. Brandenburg, Sparte Kanu**. Wir bauen nach telefonischer Anfrage und dem o.k. des ungewöhnlich jungen Vereinsleiters Fabian für 14€ unser Zelt auf und legen die Boote ans Ufer. Abschieds-Abendessen in der nahen **Gartenkneipe Zur Insel** direkt am Kanal Domstreng. 28 km

Do, 18.06. - Tag 14: Abreise: vom BSC Süd 05 zu Fuß zum Hbf. Brandenburg - Bahnfahrt Brandenburg ü. Berlin Hbf. nach Kratzeburg - zu Fuß zum Parkplatz Käbelicksee - Autofahrt Kratzeburg-Brandenburg und Brandenburg-Chemnitz

Wir laufen gemeinsam in 30 min. zum Brandenburger Hbf. Unterwegs frühstücken wir bei einem Bäcker in der Steinstraße. Das Brandenburg-Berlin-Ticket gilt ab 9 Uhr, kostet für 1-5 Personen 33€ und ist sogar gültig bis Mecklenburg und an die Ostsee. Die Bahnfahrt dauert 2:50 Std. von Brandenburg mit Umsteigen in Berlin Hbf. nach Kratzeburg. In Kratzeburg laufen wir 10 min. zu unserem am Strandbad geparkten Auto. Autofahrt von Kratzeburg nach Brandenburg, hier laden wir das Gepäck ein und die Boote aufs Dach. Heimfahrt von Brandenburg nach Chemnitz.

Quelle: www.flussinfo.net

Kajak: gesamt 246 km \triangleq Ø 19 km / Tag \triangleq ca. 5-6 Std. / Tag - ohne Pause
(Havel und Seen ohne Strömung → ca. 5 km in 1 Std.)

Transfers:

Chemnitz-Kratzeburg (A9) 400 km in 4:30 Std.

Bahn Brandenburg-Berlin Hbf-Kratzeburg in 2:50 Std (33€ für 1-5 P.)

Kratzeburg-Brandenburg (B96, A10) 175 km in 2:30 Std.

Brandenburg-Chemnitz (A9) 275 km in 2:45 Std.

Auto: Gesamt 850 km

Reisekosten:

Ges. 520 Euro für 2 Personen

inkl. Transferkosten Auto (Benzin) und Bahn, Übernachtungen (5-7€ p. P.), Gaststätten

Reiseliteratur und Quellen:

“TourenAtlas Wasserwandern Nr. 6 - Deutschland Nordost“ (2002) Jübermann Verlag

“Wassersport-Wanderatlas E5 - Berlin-Brandenburg / Seite E5-1“ (1999) Jübermann Verlag

“TourenAtlas Wassersportkarten TA5 - Berlin-Brandenburg“ (2018/2021) Jübermann Verlag

“www.flussinfo.net“ Internetseite